

Arbeitsgruppentreffen SILEK-Wartenberg, 25.01.2011

Protokoll der Arbeitsgruppe „Landschafts- und Gewässerentwicklung“

Moderation: Britta Kreß (Planungsgruppe für Natur und Landschaft, PNL)

Ablauf und Inhalt des Arbeitsgruppentreffens	1
Block 1: Erlenbach	1
Block 2: Rudloser Bach	2
Block 3: Weiteres Vorgehen	2

Ablauf und Inhalt des Arbeitsgruppentreffens

Nach einem kurzen Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse des vorangegangenen Treffens der Lenkungsgruppe am 12.01.2011 durch die Gruppensprecherin Frau Schindler, wurden die in der gruppeninternen Abstimmung am höchsten bewerteten Projekte in Angriff genommen. Als Zielsetzung dieses Arbeitsgruppentreffens wurde die Bearbeitung der Thematik „Gewässer“ ausgewählt. Dabei standen die Projekte „Renaturierung und Hochwasserschutz am Erlenbach“ sowie „Naturnahe Bachbettsicherung des Rudloser Baches innerhalb der Ortslage“ im Mittelpunkt. Zudem wurde bekanntgegeben, dass am 15.2. ein gesonderter Termin zur Fragestellung „Ausgleichsmaßnahmen an der Lauter“ stattfinden wird.

Block 1: Erlenbach

Zunächst wurde anhand von Fotos und Bestandsbeschreibungen die Ausgangssituation des Gewässers ermittelt und besprochen. Hierbei wurde festgestellt, dass der Erlenbach in einigen Abschnitten durchaus positiv zu bewerten ist und bereits eine naturnahe Struktur besitzt. Im Bereich der ehemaligen Mühle ist der ursprüngliche Bachlauf allerdings zu Nutzungszwecken verlegt worden. Der Gewässerabschnitt mit gerader Linienführung und schmalen Profil weist eine recht hohe Strömungsgeschwindigkeit auf, welche durch einen Absturz noch unterstützt wird. Die Energie des Wassers droht in Zukunft die direkt an der Straße liegende Böschung abzutragen. Zudem schießt das Wasser zu schnell Richtung Ortschaft. Eine weitere Problematik dieses Gewässerabschnittes liegt im Verhalten während Hochwassersituationen. In diesen Fällen sucht sich der Bach seinen eigenen Weg durch das angrenzende Weideland, parallel zum derzeitigen Verlauf.

Danach folgte die Überlegung welches Ziel mit diesem Projekt erreicht werden soll. Hierbei fand vor allem die Freistellung des derzeit mit nicht standortgerechten Fichten bestandenen Talraumes westlich von Landenhausen großen Zuspruch. Neben den das Gewässer betreffenden Auswirkungen wurde in diesem Fall auch ein Augenmerk auf die angrenzende Magerrasenfläche gelegt, welche derzeit unter der starken Beschattung der Bäume und zunehmender Feuchtigkeit leidet. Der Talraum oberhalb des Forsthauses wird aufgrund von zunehmendem Bewuchs immer schmaler und droht zuzuwachsen. Generell soll der gesamte im Gemeindegebiet verlaufende Teil des Erlenbaches in seiner Durchgängigkeit verbessert werden und Wanderhindernisse für verschiedene Tierarten soweit wie möglich beseitigt werden.

Anhand von Luftbildern und Fotos (aktuell Zustand sowie von vergangenen Hochwassersituationen) wurden konkrete Maßnahmenvorschläge zur Behebung der oben genannten Probleme verortet.

Im Talraum oberhalb des Forsthauses soll im Rahmen eines einmaligen Einsatzes die ursprüngliche Feld-Waldgrenze wieder hergestellt und damit dem Talraum sein natürlicher Charakter zurückgegeben werden.

Der Talraum zwischen Forsthaus und Siedlungsrand Landenhausen soll entlang der Straße freigestellt werden. Die hier vor ca. 40 bis 50 Jahren angepflanzten Fichten sollen entfernt werden. Des Weiteren soll die dann offene Fläche in die Beweidung des angrenzenden Magerrasens mit einbezogen werden. Der Fichtenbestand südlich des Erlenbaches in

diesem Bereich soll in einen standortgerechten Erlenbruchwald umgewandelt werden. Um das Wasser in Hochwasserfällen außerhalb der Ortslage zu halten und Überschwemmungen zu vermeiden, ist die Anlage von Flutmulden in diesem Talbereich angedacht.

Im Bereich der Weideflächen direkt am Ortsrand besteht der Vorschlag den Bach wieder an die ursprüngliche Position seines Verlaufes, das heißt einige Meter in die Fläche hinein zu verlegen. Im gesamten Verlauf des Erlenbaches (innerhalb des Gemeindegebietes Wartenberg) sollen bestehende Wanderhindernisse soweit wie möglich aufgehoben werden. Kritische Aspekte in Bezug auf die Umsetzbarkeit wurden im Bereich der Besitzverhältnisse der für die Umsetzung der entwickelten Maßnahmen benötigter Flächen (Weideflächen am Ortsrand von Landenhausen) genannt.

Fördermöglichkeit der Maßnahmen als Kombination von Hochwasserschutz und Renaturierung bestehen durch das Regierungspräsidium.

Block 2: Rudloser Bach

In dem Projekt „Naturnahe Bachbettsicherung des Rudloser Baches innerhalb der Ortslage“ soll der Abschnitt des Rudloser Baches behandelt werden, der innerhalb der Ortslage Angersbach verläuft sowie der kurze Abschnitt zwischen Ortslage und Lauter. Der erstgenannte Abschnitt ist vollständig verbaut. Die Ufersicherung erfolgt über eine gut erhaltene Sandsteinmauer. Die Sohle dagegen befindet sich derzeit in einem schlechten Zustand. Durch Unterhaltungsmaßnahmen ist der Untergrund zu stark geräumt worden. Die ehemals durch Steine stabile Sohle besteht mittlerweile aus feinem Substrat. Dies führt zu zunehmender Unterspülung der Uferbefestigung. Auch eine bereits erfolgte Randverstärkung durch Beton wird mehr und mehr unterspült. Zudem breiten sich aufgrund der Bodenbeschaffenheit zunehmend Pflanzen im Gewässerbett aus, deren Mahd zusätzlichen Unterhaltungsaufwand erfordert.

Am Siedlungsrand, kurz vor seiner Mündung in die Lauter, ist der Rudloser Bach unbefestigt und weist Erosionserscheinungen an der Uferböschung auf.

Zur Lösung dieser Problematik soll im erstgenannten Abschnitt das Pflanzenmaterial entfernt und die Sohle mit grobem Gesteinsmaterial ausgeführt werden.

Für den Gewässerabschnitt in Ortsrandlage besteht der Vorschlag der Ufersicherung durch Gabionen.

Block 3: Weiteres Vorgehen

Zum Schluss des Arbeitsgruppentreffens besprachen die Teilnehmer das weitere Vorgehen und den Inhalt der folgenden Sitzung. Das Thema des nächsten Treffens soll „Offenlandmaßnahmen“ heißen und die Ausarbeitung der Projektideen „Pflegetmaßnahmen in Heide- und Magerrasenbeständen“ sowie „Biotopmaßnahmen in der Agrarlandschaft (Blühstreifen)“ enthalten. Hierbei wurde Wert darauf gelegt, dass zunächst Überlegungen zu Entwicklungswünschen und Optimallösungen ohne Einbezug von bestehenden Rahmenbedingungen stattfinden. Die somit gewonnenen Ergebnisse sollen dann mit betroffenen Flächenbesitzern sowie –bewirtschaftern und Fachleuten erörtert werden, um gemeinsam eine für beide Seiten akzeptable Umsetzung zu erarbeiten. Hierbei sind auch die Maßnahmenplaner des FFH-Gebietes heranzuziehen.

Der Arbeitsgruppe ein großes Dankeschön für die vielen hilfreichen Hinweise, guten Ideen und das erfolgreiche Gelingen dieses Treffens !

gez. Maren Schreiber, 26.01.2011